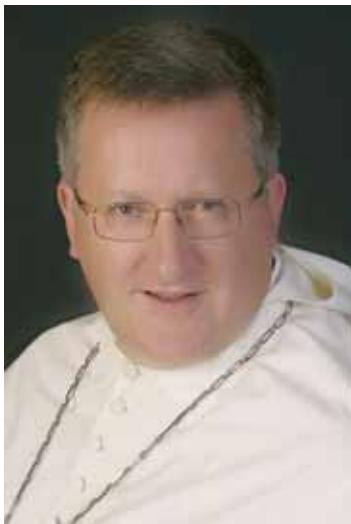


Ausgabe 1/2010

# Inhalt

- Auf ein Wort**  
2 von Abt Albert
- 
- Hamborn aktiv**  
3-5 Erweiterungsbau der Abtei Hamborn  
15 Klostervertriebsgesellschaft  
21 Besuch des Ruhrbischofs
- 
- Chorherren**  
6-9 Geburtstag von Pater Rainer  
17 Neues Gesicht: Pater Norbert Maliekal  
in der Abtei Hamborn
- 
- Kulturfeststadt**  
18 Die Spirituelle Tankstelle
- 
- Norbertjahr**  
9 Der Norbert-Katalog  
10 Symposium im Stift Wilten  
11 Abschluss des Norbertjahres in Magdeburg
- 
- Impressionen**
- 
- Ehrenamt**  
14 Die Abteipfadfinder
- 
- Daheim und Unterwegs**  
20-21 Abtei Speinshart
- 
- Werte & Schätze**  
22-23 Das Petrusbild
- 
- Aktuelle Termine**





## Auf ein Wort

Liebe Leser der prOpraem,  
liebe Freunde der Abtei Hamborn,

„Alte Esel jubeln ohne Unterlass!“ – so pflegt unser lieber Pater Remigius wohlwollend schmunzelnd zu kommentieren, wenn „mal wieder“ ein besonderer Geburtstag, ein Jubiläum ansteht. In den letzten Jahren gab es so Einiges und Einige zu feiern: Goldene und Silberne Profess- und Weihejubiläen, das Wiedererstehen unseres Klosters, den Heiligen Norbert, dessen Jubeljahr mit großer Feierlichkeit demnächst zu seinem Ende geführt wird (siehe auch: [www.norbertjahr.eu](http://www.norbertjahr.eu)). Auch in diesem Heft finden sich wieder entsprechende Berichte, zum Beispiel über Pater Rainers 80. Geburtstag. Hinzu kamen und kommen noch die Profess- und Weihegottesdienste der letzten Jahre, für die wir ebenso dankbar sind und auch sein müssen.

Damit sind wir beim richtigen Stichwort: „Danke!“

All diese Feiern haben mit dem inneren Wunsch zu tun, die Dankbarkeit einzelner Mitbrüder, der ganzen Kommunität, und der ganzen christlichen Gemeinde auch äußerlich deutlich werden zu lassen. Dies geschieht ganz intensiv in der Feier

festlicher Liturgien und auch dem fröhlich-geselligen Miteinander bei Fest und Feier. Und wir heißen alle herzlich willkommen, die gemeinsam mit uns den Dank vor Gott tragen und sich mit uns freuen.

Das nächste große Jubiläum steht schon an: Im Jahr 2011 liegt die Erstgründung der Abtei Hamborn 875 Jahre zurück. 1136 hat Gerhard von Hochstaden das Gut Hamborn in eine Klosterstiftung umgewandelt. Prämonstratenser aus Steinfeld in der Eifel waren die Ersten, die die Klosterideale des Heiligen Norbert nach Hamborn brachten. Diese Erstgründung hielt Jahrhunderte lang den Stürmen der Zeit stand. Steinerne Zeugen sind bis heute einige Mauern der Abteikirche und der romanische Kreuzgang aus der Gründungszeit. In dieser und einigen kommenden Ausgaben werden wir Ihnen Gegenstände aus der Abtei aus verschiedenen Zeiten und Zusammenhängen vorstellen.

Im Zuge der Bauarbeiten wurden im Januar dieses Jahres weitere Mauerreste aus dem Mittelalter freigelegt. Dabei fanden sich auch Scherben und Reste, die vielleicht aus der großen Zerstörung der Abtei im Jahre 1587 stammen. Die genaueren Untersuchungen der Grabungsergebnisse werden dies noch näher beleuchten.

1806 fand die alte Abtei ihr gewaltsames Ende auf Befehl Napoleons. Die Aufhebungen hier und anderen Ortes erfolgten in einer Atmosphäre großer Feindseligkeit gegen Klöster und Orden und hatten dabei nichts anderes zum Ziel, als sich an den alten Stiftungen zu bereichern. Das Kloster Hamborn hingegen blieb den Menschen vor Ort in guter Erinnerung und nicht zuletzt auf dieser Grundlage konnte die Gemeinschaft 1959 neu erstehen.

Den Dank für dieses Wiedererstehen

haben wir schon gefeiert. Klöster mit ähnlichem Schicksal möchten wir Ihnen vorstellen. In dieser Ausgabe beginnen wir mit der Abtei Speinshart.

Der Erweiterungsbau unseres heutigen Klosters entsteht genau dort, wo wir die zerstörten Reste der alten Abtei im Boden gefunden haben - ein schönes, aber auch ein mahnendes Zeichen.

Im kommenden Jahr möchten wir mit Ihnen allen auch an die ungezählten Menschen denken, die durch lange Jahrhunderte hindurch die Kirche von Hamborn getragen und gestaltet haben. „Vergelt's Gott und danke!“

Mit dieser Ausgabe der prOpraem beginnt auch die Vorstellung von Mitmenschen, die heute ehren- oder hauptamtlich mit uns zusammenarbeiten. Auch hier das entscheidende Wort: „Danke!“

Mit der Gebetsbitte um den Heiligen Geist Gottes, den die Kirche unserer Tage und wir selbst so dringend brauchen und allen guten Wünschen zum Pfingstfest,

Ihr und Euer

F. M. Albert

### Herausgeber:

**Abtei Hamborn**

**An der Abtei 4-6 47166 Duisburg**

### Redaktionsteam:

**P. Gereon, fr. Gabriel, fr. Michael (MS),  
Sebastian Skalitz (SK)**

### Erscheinungsweise:

**2 x im Jahr**

### Vertrieb:

**Kostenlose Ausgabe an Freunde und  
Förderer der Abtei Hamborn**

**Realisation und Layout:  
einszweidrei Werbeagentur GmbH,  
Essen**

**Fotos: Abtei Hamborn**

**Titelbild: Christian Diehl/Dortmund  
Apostel Petrus, Ölbild in der  
Abteikirche Hamborn**

**Impressum**

# Wir sitzen nicht auf gepackten Koffern - der Erweiterungsbau wächst

Die Erfolgsgeschichte der Abtei wird im 50. Jahr ihrer Wiederbesiedelung weitergeschrieben. Am 28.12.2010 folgte der erste Streich: Die Baustelle wurde eröffnet. Abt Albert lud einige Tage darauf, am 4.1.2010, zum Spatenstich.



Abt Albert und Architekt Markus Neppl  
beim Spatenstich

Mit Gästen aus der Kirchengemeinde und der Politik, sowie mit Freunden und Förderern der Abtei wurde der Baustart mit Klosterbrot, Pilgerwurst, Klosterkäse und Steinfelder Klosterbier gegeben und ein wenig gefeiert.

## Zweiter Streich: Ausgrabungen

Zu der ersten Bauphase gehörte das Fällen mehrerer Bäume, gefolgt vom Abriss der alten Garagen. Danach konnte mit der Aushebung der Baugrube begonnen werden, die unter Aufsicht von

Archäologen stattgefunden hat. Knapp 14 Tage lang haben die Duisburger Archäologen das Baugrundstück auf Zeugnisse aus der Vergangenheit hin untersucht. Dazu wurden sogenannte Suchschnitte gezogen. „Das sind Gräben, mit denen wir einen Eindruck bekommen, was unter

der Erde liegt“, erklärt der Archäologe Philipp Bockelbrink. Gefunden und dokumentiert wurden zahlreiche Tonscherben aus dem 14. Jahrhundert und auch alte Knochen von Tieren. Es kamen auch Schieferplatten, die vom Klosterbrand 1587 zeugen, ans Tageslicht. Am bedeutendsten war die Entdeckung einer alten Außenmauer des Klosters aus dem 16. Jahrhundert. Die Mauerreste gehörten mit großer Wahrscheinlichkeit zur ehemaligen Begrenzung des Klostergartens und dienten dazu, das Kloster vor Überfällen zu schützen. Der Mauer vorgelagert war ein ca. vier Meter breiter Wassergraben, der im Laufe der Zeit mit Erde und Schutt aufgefüllt wurde. Bei den bisherigen Ausgrabungen wurden mehrere Schieferplatten im gesamten Gelände gefunden. Sie stammen mit großer Wahrscheinlichkeit vom Dach der



Bauleiter Klaus Lange

Abteikirche, die bis zum Ende des 16. Jahrhunderts mit einer solchen Art von Schindeln gedeckt war. Die Mauerreste wurden jedoch Opfer des Baggers, der die Baugrube für das Fundament und die Tiefgarage aushob. „Einige Ziegel werden wir restaurieren und ausstellen“,

### Dritter Streich: Baggerloch

Frost, Kälte und Matsch im Januar konnten die archäologischen Untersuchungen aber nicht bremsen. Mitte Februar konnte der Erweiterungsbau in die nächste Bauphase übergehen: die Aushebung der Baugrube für das Fun-

kurz vorher noch die Garagen standen. In dieser Zeit erklärte Abt Albert das bekannte Lied von Bodo und dem Baggerloch zu seinem persönlichen Lieblingslied. „Das Dröhnen der Motoren ist Musik in meinen Ohren“!

### Vierter Streich: fundierte Wahrheiten

Dem Wort Jesu gehorsam, sein Haus auf festem Grund zu bauen und nicht auf Sand, wurden Anfang März die ersten Vorbereitungen getroffen, um das Fundament gießen zu können. Viel Beton und Eisen wurden in die Baugrube hinabgelassen. Nur sehr zögerlich konnte ein Fortkommen festgestellt werden. Als aber das Fundament fest eingelassen war, wuchsen nach und

nach die Kellerwände empor. Nach einer Woche waren diese fertig. Und es geht noch weiter: Zwischenzeitlich ist die Kellerdecke eingezogen und die ersten Schalungen für die Wände des Erdgeschosses ragen in die Höhe. „Der Neubau wird sich in die bestehende



Zafer Bildir, Georg Taxket, Markus Neppl

ASTOC Architects & Planners, Köln

meinte der Archäologe. Ein anderer Teil der alten Steine wird bei der Grundsteinlegung Verwendung finden. „Der Anbau steht nun auf den ehemaligen Grundmauern der alten Abtei, was einer Wiederauferstehung gleichkommt“, so Abt Albert.

dament. Der Bagger fraß sich zügig und stetig durch den Sand in die Tiefe, während auf der Straße eine Karawane von LKW's geduldig wartete, um den Aushub abtransportieren zu können. Ein wenig ungewohnt war es schon, jetzt in ein vier Meter tiefes Loch zu blicken, wo

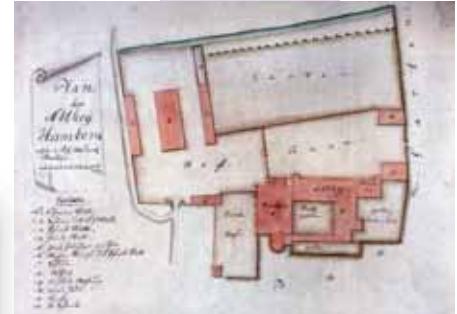


Ende März 2010



Februar 2010





1804



1847

Architektur gut eingliedern“, weiß Architekt Markus Neppl vom Kölner Architekturbüro ASTOC. Er und sein Planungsteam haben ein Konzept entwickelt, das die verschiedenen Ansprüche und Wünsche an den Bau mit der Umgebungsarchitektur in Einklang bringen kann. „Im Alter können die Mitbrüder beieinander bleiben. Und wir können jetzt bald wieder weitere jüngere Mitbrüder aufnehmen – Kofferpacken und nach Hamborn ziehen!“, so Abt

Albert zufrieden. Wenn keine größeren Verzögerungen auftreten, dann kann zum Johannesfest das Richtfest gefeiert werden. (MS)

**Spendenkonto 109 401 33**

**BLZ 360 602 95**

**Verwendungszweck:**

**Erweiterungsbau**



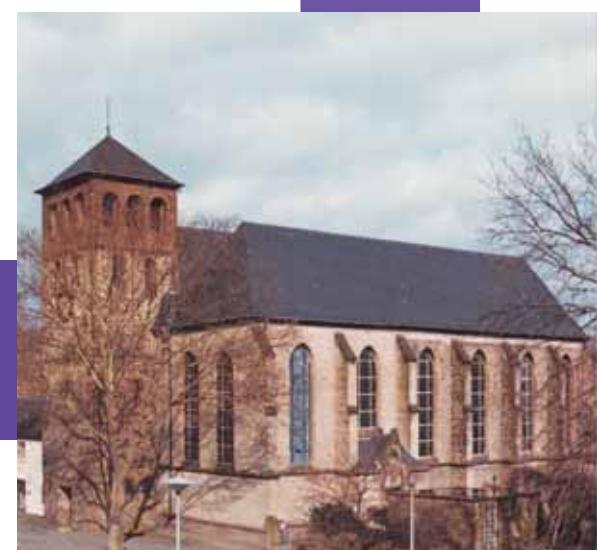
bis 1944



Ende Januar 2010



Januar 2010



um 1980

# Es geht um den Menschen...

Pater Rainer Wilhelm van Doorn OPraem ist Gründungsmitglied der Abtei Hamborn und Seelsorger in der Gemeinde St. Franziskus Duisburg-Ostacker.

**Als ich mich mit Pater Rainer im Pfarrbüro von St. Franziskus treffe, blieb mir keine Zeit, mich und mein Anliegen vorzustellen. Denn Pater Rainer saß noch nicht ganz hinter seinem Schreibtisch, da redete er schon von seiner Arbeit, seinem Leben und seinem Einsatz für die Bedürftigen. Ich merkte sofort, Pater Rainer lebt für seine Aufgabe, sie ist ihm Auftrag und Bedürfnis zugleich. So musste ich mich beeilen, meine Schreibutensilien aus der Tasche zu holen, um auch wirklich jede Information von Pater Rainer festhalten zu können...**

*Pater Rainer, zu Beginn gleich eine provozierende Aufgabe: Bitte beschreiben Sie Ihr Leben mit einem Wort oder einem Satz.*

Was soll ich denn sagen? Also dieser Text von Kardinal König „Die Kirche Christi sei“ das ist mein Ideal. Ich denke, ich konnte es ansatzweise, verwirklichen. Ich habe so viel Glück, dass ich 35 Jahre in dieser Gemeinde sein konnte. Dies ist eine Gemeinde, in der viele Menschen zu kurz kommen im Leben; arme Leute, Arbeiter – es ist eine Arbeitergemeinde. Und mit diesen Menschen habe ich mich besonders gut verstanden, weil die genau das gleiche Ideal haben: Solidarität. Personalität. Es geht um den Menschen! Es war für mich ein Geschenk, dass ich hier so lange Pfarrer sein durfte, absolut ein Geschenk!

*Ihre Kindheit hatten Sie in Holland verbracht. Wie sind Sie denn nach Hamborn gekommen?*

Ja, meine Kindheit habe ich in Holland verbracht und auch mein Noviziat. Wir hatten da die große Prämonstratenser-Abtei von Berne. Nach dem Krieg musste ich erst noch meinen Schulabschluss im Gymnasium machen und dann bin ich dort eingetreten.

*Und wie sind Sie dann nach Deutschland gekommen?*

Ich habe mich freiwillig gemeldet für ein Kloster, das in Süddeutschland aufgebaut wurde. Es war Rot an der Rot. Da wollte ich gern dabei sein. Die Leute haben mich für bekloppt erklärt, dass ich nach Deutschland gehe. Aber ich wollte dahin, ich wollte aus dieser Enge heraus, ich wollte in die weite Welt hinein. Da haben wir das Kloster in Rot wieder aufgebaut. Wir waren dort acht Jahre, dann wurde das Kloster aufgehoben. Das lag sicherlich an finanziellen Schwierigkeiten. Und dann kam ich ins Ruhrgebiet. Das war natürlich ein Schock. Ein absoluter Kulturschock! Ich kam aus einer Gegend, in der die Kunst eine sehr große Rolle spielt und dann kamen wir in das Ruhrgebiet, es war schon etwas anderes. Ich kam mit Pater Remigius und Pater Norbert und ein paar anderen hierher. Und wir wurden in die Pfarrseelsorge geschmissen, kann man sagen.

*Waren Sie zu diesem Zeitpunkt denn schon Priester?*

Ja, ich wurde in Rot an der Rot geweiht, 1957, von einem Franziskaner-Bischof. Der kam frisch aus dem Gefängnis aus China. Man hatte ihm die Finger abgehackt. Er hat



1959

mir dann seine Fäuste zum Weihen auf den Kopf gelegt. Darum sagen manche, jetzt würden sie verstehen, warum mir manchmal das Fingerspitzengefühl fehlt. 1959 sind wir mit sieben Mann hierher gezogen, nach Hamborn; keine Erfahrung in der Seelsorge, mussten aber trotzdem gucken, dass wir die Seelsorge hier übernahmen.

*Und so haben Sie die Abtei Hamborn wiederbesiedelt?*

## Die Kirche Christi sei ...

einladende Kirche,  
eine Kirche der offenen Türen,  
eine wärmende, mütterliche Kirche,  
eine Kirche des Verstehens und Mitühlens,  
des Mitdenkens, des Mitfreuens und Mitleidens,  
eine Kirche, die mit den Menschen lacht  
und mit den Menschen weint,  
eine Kirche, der nichts fremd ist und die nicht fremd tut,  
eine Kirche, die wie eine Mutter auf ihre Kinder warten kann,  
eine Kirche, die die Menschen dort aufsucht, wo sie sind,  
eine Kirche der Kleinen, der Armen,  
Beladenen und Mühseligen,  
der Scheiternden und im Leben, im Beruf  
und in der Ehe Gescheiterten,  
eine Kirche derer, die im Schatten stehen,  
eine Kirche der Würdigen, aber auch der Unwürdigen,  
der Heiligen, aber auch der Sünder.

**Franz Kardinal König (1905 - 2004)**

in seinem Schlusswort zum Ende des Zweiten Vatikanischen Konzils am 8. Dezember 1965

So haben wir die Abtei dann wiederbelebt. Man muss sagen, heute mit 25 Mitgliedern hat das schon ein bisschen Erfolg gehabt.

*Da sind Sie ja ganz schön herum gekommen. Sie haben in drei Klöstern gelebt, in Holland, in Rot und in Hamborn. Ich war auch noch vier Jahre in Österreich, in Schlägl, in einer Pfarrei. Dort war ich Kaplan.*

*Wie sind Sie denn dazu gekommen?*

Ach, das war unser Abt. Der hatte die Idee: Wir wollen die jungen Leute mal ein bisschen auswechseln. Die sollen mal was sehen. Das hat sich bei mir sehr positiv ausgewirkt. Das war Anfang der 60er. Es war eine sehr schöne Zeit. Ich war da in einer Pfarrei tätig. Und dabei habe ich auch Fräulein Christl kennengelernt. Sie war dort Haushälterin im Pfarrhaus. Dann musste ich wieder zurück nach Hamborn. Ich wollte gar nicht, aber der Abt hat gesagt, ich muss – also bin ich gegangen. In Hamborn bin ich dann Kaplan geworden, erst in St. Johann und dann in St. Josef. Und 1975 bin ich nach St. Franziskus gekommen. Das war das, was ich schon immer wollte!

*Warum?*

Ich habe meinen Lebensinhalt gefunden. Die Menschen hier, ich konnte ihnen helfen! Hier sind so viele Menschen, die Hilfe nötig haben. Die Obdachlosen, die Armen, die Hungernden – um die konnte ich mich kümmern.



Kinder der Hausaufgabenhilfe gratulieren

*Genau in diesem Moment, als Pater Rainer mit voller Leidenschaft von seiner sozialen Arbeit berichtet, klingelt das Telefon. Er nimmt den Hörer ab und bekommt offenbar eine Frage gestellt. Einen Moment überlegt er, dann gibt er Hinweise, Tipps, ruft Fräulein Christl und fragt sie nach weiteren Informationen. Eine Minute später ist das Gespräch beendet. Pater Rainer erklärt mir, dass ein Obdachloser eine Unterkunft gesucht hat. Die hat er jetzt – nach dem Gespräch mit Pater Rainer. So ist die Arbeit des Prämonstratensers: Wer Hilfe braucht, dem wird geholfen. Unkompliziert. Da wird nicht lange gefragt oder diskutiert.*



*Pater Rainer fährt fort: Diese Arbeit mache ich zusammen mit Fräulein Christl. Sie war Anfang der 70er nach Duisburg gekommen, ihr Ideal war, in einem Priesterhaushalt zu leben und armen Leuten zu helfen. Und wir haben uns perfekt ergänzt. Diese Haushälterin ist ein tolles Weibsstück! (lacht)*

*Sie haben ja sogar das Bundesverdienstkreuz verliehen bekommen. Ein Zeichen dafür, dass Sie wirklich Vieles bewirken und ihre Arbeit auch anerkannt wird.*

Interessanterweise haben sich die SPD und die evangelische Gemeinde dafür eingesetzt. Das ist schon schön. Auch Fräulein Christl hat verschiedene Auszeichnungen erhalten. Wir leben ja schon seit 40 Jahren zusammen, zölibatär. Das glaubt nur nicht jeder. (schmunzelt)

Aber ich finde, diese Kombination Pfarrer und Haushälterin ist sehr fruchtbar, auch wenn ich weiß, dass das nicht mehr modern ist. Aber für mich war und ist das ein Geschenk!

*Die soziale Arbeit ist ihr Lebensinhalt?*

Auf jeden Fall! Wir haben immer versucht, diesen Text von Kardinal König zu verwirklichen. Und ich denke, wenigstens in

Ansätzen haben wir das geschafft. Das zeigt, dass es möglich ist, diese Ideale umzusetzen!

*Pater Rainer, abschließend eine letzte Frage: Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, welcher wäre das?*

Dass ich noch möglichst lange hier weitermachen kann; mit den Menschen hier zusammensein, ihnen zu helfen. Wenn man mit den bedürftigen Menschen zusammen ist, lernt man so viel, bekommt so viel. Ich glaube jetzt, es ist kein Zufall, dass sich Jesus im Evangelium so oft mit den Armen trifft und dass die Bedürftigen so oft in der Bibel vorkommen.

*Pater Rainer, vielen Dank für dieses Gespräch.*

*Im Anschluss machen wir noch ein paar Fotos. Wir erzählen dabei ein bisschen und er bestellt darauf, das fertige Interview noch mal zu lesen, damit er etwaige Lobeshymnen wieder hinaus streichen kann. „Man solle nicht immer so übertrieben,“ sagt er. Doch als ich gerade dabei bin, meine Utensilien wieder einzupacken, sortiert Pater Rainer etwas auf seinem Schreibtisch, schreibt ein paar Worte auf einen Zettel und es sieht so aus, als warte er nur auf den nächsten Anrufer, dem er helfen kann.*

Sebastian Skalitz führte für die „prOpraem“ dieses Interview.

# Herzlichen Glückwunsch Pater Rainer!

Am 14.04.2010 feierte Pater Rainer seinen 80. Geburtstag. Viele Gäste kamen dazu nach St. Franziskus um mit dem Jubilar zu feiern und in Erinnerungen zu schwelgen.

## Vereinslokal trägt den Namen von Pater Rainer

Es war für Pater Rainer schon schwer, seine Neugierde unter Kontrolle zu halten. Pünktlich um 14:00 Uhr stand der Wagen vom Verein Bürger für Bürger Duisburg e.V. vor seiner Haustüre am Pfarrhaus von St. Franziskus. „Dein Fahrdienst ist da, Pater Rainer. Komm, einsteigen!“ riefen Karin und Marianne aus dem Fahrzeug. „Wir brauchen deine Hilfe drüber in der Rheinhausener Lebensmittelausgabe.“ Rainer steigt ein. An der Lebensmittelausgabe, die einem Basar gleicht, wird der Pater schon erwartet. Und dann die Überraschung: Rolf Karling, Vorsitzender von Bürger für Bürger Duisburg e.V., enthüllt das Namensschild über dem Eingang: Pater Rainer van Doorn-Haus. Die Überraschung steht Rainer förmlich ins Gesicht geschrieben und für einen Augenblick ist er sprachlos. Dann aber strahlt er übers ganze Gesicht: „Ihr seid doch verrückt!“

Zwei Jahre arbeiten Pater Rainer und Rolf Karling in Sachen Lebensmittelausgabe schon zusammen. Angefangen hatte alles, als 1975 Pater Rainer diese Hilfe für die Bedürftigen und Obdachlosen ins Leben rief. Er war mit dieser Hilfsmaßnahme der Erste in Duisburg und heute sind die Ausgabestellen auf fünf angewachsen. „Pater Rainer war der Ursprung, ja der Vorreiter“, so Rolf Karling anerkennend. „Er ist ein Seelsorger durch und durch und ein Wegbereiter und Wegbegleiter! Toll, was dieser Mann hier geleistet hat und noch leistet.“

## Hoch soll er leben

Der Nachmittag ist geprägt von Anrufen, Besuchen und Kaffeetrinken. Als die Kinder aus der Hausaufgabenhilfe Pater Rainer mit einem Geburtstagsständchen überraschten, war er sichtlich gerührt.

Und als die Kinder ihm jeder eine Rose in die Hand drückten, konnte sich Pater Rainer kaum noch zurückhalten und

Vorlesung im Hörsaal bei seinem Theologiestudium lieber Krimis, als theologische Literatur. Später lieh er sich



Rolf Karling und Pater Rainer

strahlte die Kinder förmlich mit einem lachenden und einem weinenden Auge an.

Zur Vesper und Messfeier um 18.00 Uhr war die Kirche von St. Franziskus bis auf den letzten Platz ausgefüllt. Abt Albert feierte zusammen mit Pater Rainer, dem Konvent und vielen Gästen aus Nah und Fern eine Dankesmesse. Musikalisch umrahmte der Kirchenchor von St. Franziskus unter der Leitung von Herrn Zimmermeier den Gottesdienst. In seiner Predigt zeichnete Abt Albert den Lebensweg von Rainer nach und schmückte diesen mit verschiedenen Anekdoten. So las Rainer während der

die Mitschriften von seinem Mitbruder, um den Lernstoff für die Prüfung nachzuholen. „Er las die Krimis nicht aus Langeweile, sondern um die deutsche Sprache schneller zu lernen.“, stellte Abt Albert schmunzelnd klar, „und die Theologie lernte er dann auch noch.“

Nach der Messe wurde im Pfarrheim weitergefeiert und die Gratulanten mussten Schlangestehen, um dem Jubilar ihre Glückwünsche überbringen zu können. „Scheinbar mögen mich die Leute,“ schmunzelte Pater Rainer, „schön, dass so viele Menschen heute an mich gedacht haben und gekommen sind.“ (MS)

# Pater Rainers treue Seele

Christine Plöderl, von Allen liebevoll Fräulein Christl genannt, lebt und arbeitet seit 1971 gemeinsam mit Pater Rainer im Pfarrhaus St. Franziskus in Duisburg-Ostacker.

Die Prämonstratenser kennt die 80jährige schon seit ihrer Kindheit, da sie deren



Schule in Schlägl/Österreich besuchte. Weil sie nach der Schulzeit im Pfarrhaus der Gemeinde als Haushälterin arbeitete, lernte sie Pater Rainer kennen, der dort von 1966-69 als Kaplan tätig war. Als Pater Rainer, zurück in Hamborn, eine Haushälterin brauchte, schrieb er Fräulein Christl einen Brief. „Ich habe erst nein gesagt, aber meine Schwester kannte Pater Rainer. Sie hat gesagt, bei Pater Rainer, das geht nicht schief. Und jetzt ist das hier meine Heimat geworden.“ Indes hat Fräulein Christl im Pfarrhaus St. Franziskus viel zu tun. Neben den Arbeiten im Haushalt hilft sie zusammen mit Pater Rainer den Bedürftigen und Obdachlosen. Müde wird sie dabei nicht, Kraft gibt ihr der Dank der Menschen, denn „was man gibt, bekommt man auch zurück.“

Dass es nicht immer einfach ist, 40 Jahre



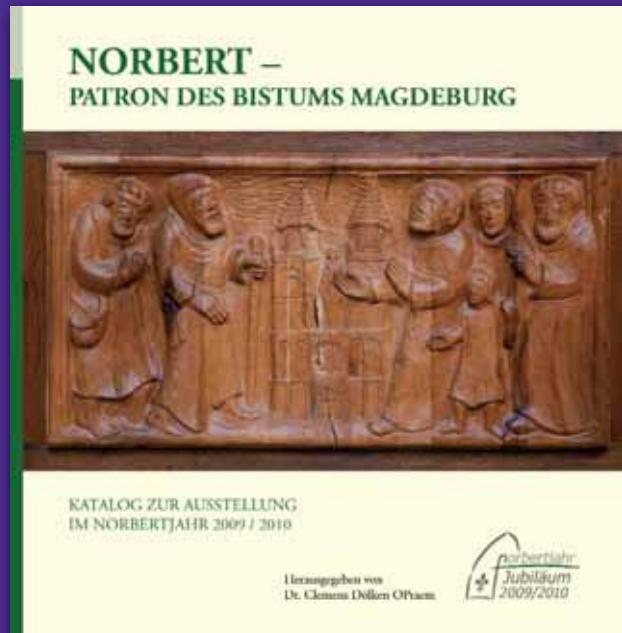
lang mit einem Menschen zusammen zu wohnen, weiß Fräulein Christl allerdings auch. Jedoch stört es sie nicht, dass sie die Gewohnheiten und Marotten von Pater Rainer tolerieren muss, denn „Macken haben wir doch alle, aber wenn man die Macken voneinander kennt, kommt man damit klar.“, sagt Fräulein Christl lachend. (Sk)

Im Katalog sind alle Objekte aus dem Bistum Magdeburg zusammengetragen, die etwas mit Norbert zu tun haben – von der Grabplatte bis zum Kelch. Der Katalog versucht die Norbertverehrung im Bistum Magdeburg zu bündeln, die neue Norbert-Ausstellung zusammenzufassen und mit verschiedenen Aufsätzen zu ergänzen.

Die Ausstellung und der Katalog berücksichtigen drei Aspekte, die sich als Leitfaden durch das Norbertjahr ziehen: Der Hl. Norbert als Ordensgründer der Prämonstratenser, als Erzbischof von Magdeburg und als Patron des Magdeburger Landes.

Die Ausstellung ist in Magdeburg bis zum 15.06.2010 neben dem Kreuzgang der kath. Kathedralkirche St. Sebastian zu sehen.

## Norbert-Katalog



# Gemeinsam auf dem Weg zu Gott

## Symposium der Prämonstratenser im Stift Wilten



In der Zeit vom 7.-10. Februar 2010 kamen im Stift Wilten/Tirol 50 Prämonstratenser zu einem wissenschaftlichen Symposium zusammen. Grund der Tagung war das 40jährige Jubiläum des Reformkapitels, das in den Jahren 1968 und 1970 im Stift Wilten tagte. Seinerzeit ging es um eine zeitgemäße Erneuerung des Ordenslebens, wie es das II. Vatikanische Konzil (1962-1965) angestoßen hatte. Die Mitglieder des Reformkapitels begannen die Konstitutionen des Ordens nach Maßgabe des Konzils zu überarbeiten. Bei der aktuellen Versammlung stand das Leitbild der Prämonstratenser im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen.



Vorbild ist und war der Ordensgründer, der Hl. Norbert von Xanten. Er hatte schon versucht, das Evangelium lebendig vorzuleben und in seine Zeit hinein zu übersetzen. Die Prämonstratenser, die in seine Fußspuren getreten sind, wollen ebenfalls die Botschaft des Evangeliums in einer kreativen Treue zu Norbert umsetzen. Dazu beleuchteten in verschie-

denen Vorträgen die Mitbrüder, vor allem aus den Klöstern des deutschsprachigen Raumes, die Spiritualität des Prämonstratenserordens. Aus Hamborn hielt Prior Rudolf ein Referat über die „Freude und Gelassenheit als Grundstimmung unseres Ordenslebens“ und Pater Clemens sprach über „das Gelübde der Armut als eine

die Quellen des eigenen Lebens und auf die Wurzeln unseres Ordens zu besinnen. Abgerundet wurde das Wiltener Symposium mit einem eindrucksvollen Konzert in der Stiftskirche und einem festlichen Gottesdienst, der am Fest des Seligen Hugo von Fosses, des ersten Generalabtes der



Herausforderung“. Die beiden wissenschaftlichen Vorträge stießen bei den Zuhörern auf reges Interesse. Sie konnten wesentlich zu einem regen Austausch und zu einer lebhaften Diskussion beitragen. Während des Symposiums wurden noch weitere Fragen unseres Ordenslebens aufgegriffen: Woraus leben wir? Wo liegen die Wurzeln unseres Ordenslebens? Welchen Auftrag haben wir heute? Das Symposium hat gezeigt, dass es gut und sinnvoll ist, sich von Zeit zu Zeit auf

Prämonstratenser, mit dem Bischof von Innsbruck/ Manfred Scheuer, zusammen gefeiert wurde.

Presse Stift Wilten /(MS)



# Abschluss des Norbertjahres 2009/10 in Magdeburg

Am 6. Juni 2010 wird das Jubiläumsjahr anlässlich des 875. Todesstages des Heiligen Norbert in Magdeburg feierlich beschlossen. Deutschland- und österreichweit sollen dazu Menschen mit dem Vornamen Norbert eingeladen werden. Ebenso auch alle, die mit dem Hl. Norbert und den Prämonstratensern besonders verbunden sind. Dabei soll der Name Programm sein: Wer zum Norbert-Tag kommt, bekennt sich zu seiner Botschaft. Außerdem werden zu ver-



schiedenen Vorträgen Vertreter aus Kirche, Politik und Gesellschaft eingeladen und auch hier haben die Gäste eines gemeinsam: den Namen Norbert. „Besonders freue ich mich darüber, dass wir Herrn Norbert Rethmann als eine führende Unternehmerpersönlichkeit gewinnen konnten“, freut sich Pater Clemens O Praem als Organisator des Norbertjahres.

## Dynamik des Glaubens

Unter dem Leitsatz „wie Norbert, aus dem Glauben die Moderne dynamisch gestalten“ sollen in unterschiedlichen Foren, Podien und Symposien diese dynamische Gestaltung diskutiert werden. Dazu gibt es Vorträge über eine gerechte Gestaltung der Politik und der Wirtschaft aus dem Glauben heraus. Am Beispiel von Werenfried van Straaten O Praem (Speck-Pater) und seinem Werk „Kirche in Not“ wird ein Helfen aus dem Geist Norberts heraus konkret. Weiterführend mit der Präsentation „Leben wie zu Norberts Zeiten – Straße der Romanik“ bis hin zu einer Diskussionsrunde über die Zukunft der Orden als Kirche der Zukunft. Daneben wird es Führungen durch

das Kloster Unser Lieben Frauen, an die frühere Grablege des Hl. Norbert, durch die Kathedralkirche St. Sebastian und den evangelischen Dom geben. Selbst die Freunde und Liebhaber der prämonstratensischen Chor- und Orgelmusik werden nicht zu kurz kommen. Eingebettet werden die Veranstaltungen in den Klostermarkt und in eine kulinarische Meile in Zusammenarbeit mit der örtlichen Gastronomie. Falls dies alles etwas trocken erscheint, so finden sich auf dem dynamischen Klostermarkt Stände mit Prämonstratenser-Weinen und einem Klosterbier Ausschank. Ebenfalls können dort Produkte aus der Kloster-Bäckerei, der Kloster-Metzgerei, der Kloster-Käserei und der Kloster-Brennerei probiert und gekauft werden. An einem weiteren Stand können verschiedene Schriften und Bücher des Norbertus-Verlages erworben werden, sowie kleine und große Norbertjahr-Erinnerungen.

## Anfang und Ende

„Hier in Magdeburg haben wir das Norbertjahr feierlich eröffnet und hier wollen wir es auch wieder beschließen. Denn Magdeburg ist die Stadt, die am deutlichsten für den Hl. Norbert und sein aktives Wirken steht“, fasst Pater Clemens zusammen. Und nicht nur das: Sachsen-Anhalt ist das Bundesland, durch das die Straße der Romanik führt und deren Straßenrand durch viele norbertinische und prämonstratensische Denkmäler gesäumt ist. Als eindruckvollstes Bauwerk gilt das Kloster Unser Lieben Frauen in Magdeburg, wie auch der Kirchbau in Jerichow. Und mit Blick in die Zukunft stellt Pater Clemens klar: „Die Wiederbegründung eines Prämonstratenser-Klosters in der Landeshauptstadt Magdeburg will auch künftig Norberts Ideen in die Gesellschaft einbringen und aus der Kraft des Glaubens die Zukunft dynamisch mitgestalten.“ (MS)



## Samstag, 05. Juni 2010

10:30 Uhr Eröffnung des Klostermarktes im und am Kloster Unser Lieben Frauen  
10:30 – 17:30 Uhr Klostermarkt mit klösterlichen Spezialitäten und vielen Ständen

17:30 Uhr ökumenische Vesper im Dom  
18:30 Uhr Festakademie der kath. Studentengemeinde (Patronatsfest) in St. Petri

19:30 Uhr Orgelkonzert mit dem Domorganisten Wolfgang Seifen, Berlin, in St. Sebastian (Improvisationen über Norbert-Themen)

## Sonntag, 06. Juni 2010 – Hochfest des Heiligen Norbert

10:00 Uhr Pontifikalamt mit Diözesanbischof Dr. Gerhard Feige in der Kathedralkirche St. Sebastian  
11:00 – 16:00 Uhr Klostermarkt am Kloster Unser Lieben Frauen

Mehr Informationen in der Norbertjahr-Servicestelle:  
[info@norbertjahr.eu](mailto:info@norbertjahr.eu)  
Telefon: 0391 / 66 247-22  
[www.norbertjahr.eu](http://www.norbertjahr.eu)

# Priesterweihe Jonathan

Priesterweihe von Jonathan am 27.12.2009  
in der Abteikirche Hamborn  
durch Alt-Bischof Leo Nowak aus Magdeburg



## Besuch aus Stiepel

Am 12.02.2010 hatten 17 Zisterzienser aus dem Kloster Bochum-Stiepel die Abtei Hamborn besucht.



Mitte: Pater Prior Maximilian aus Stiepel

Abt Albert bei der Kirchenführung

# Neujahrsempfang

Am 25.01.2010 Empfang aller Klostermitarbeiter und der von Mitbrüdern initiierten Betriebe



Abt Albert bei der Begrüßung



# Rainer's Geburtstag

80. Geburtstag von Pater Rainer am 14.04.2010



Hausaufgabenkinder gratulieren



Nach der Dankesmesse



Im Gemeindesaal



Interview mit Pater Rainer

# Für eine gute Sache: Ehrenamt Abtei



Rund um die Abtei Hamborn engagieren sich viele Menschen in ganz unterschiedlichen Aufgabenfeldern. Wenn von Ehrenamt die Rede ist, denken viele Menschen oft an unbezahlte und undankbare Arbeit. Das sind zum Glück nur Einzelfälle. In und um die Abtei herum gibt es eine Vielzahl von Menschen, die sich für „Ihre Abtei“ und für „Ihr Kloster“ mächtig ins Zeug legen. Es



ist Ihnen wichtig, dass hier ein blühendes und lebendiges Umfeld herrscht. Ob bei den Abteipfadfindern, als Begleitperson bei den Klosterführungen, im Klosterladen, bei der Begleitung von Kranken in die Krankenhausmesse oder beim Autowaschen bei „Clean up“ – immer gestalten Menschen das Klosterleben aktiv mit. Unser Ehrenamt – ein starkes Stück Abtei! Und für die Zukunft unverzichtbar...

**Freizeit aktiv gestalten - die Abteipfadfinder**  
 Jugendarbeit ist nicht gleich Jugendarbeit. Wie überall und wie bei jedem Menschen, sind die Interessen unterschiedlich gelagert. So natürlich auch bei den Jugendlichen. Wer gerne draußen ist, im Wald unterwegs, Karten lesen lernen will, Verantwortung für sich und die Natur übernehmen will, gern am Lagerfeuer sitzt, Gemeinschaft erleben und mit Rucksack auf Wandertour geht, der ist bei den Pfadfindern genau Richtig.

Die Abteipfadfinder sind im Oktober 2002 durch Pater Oliver und Pater Georg gegründet worden.

## Altersstufen bei den Pfadfindern

7-10 Jahre heißen Wölflinge  
 10-13 Jahre sind die Jungpfadfinder  
 13-16 Jahre sind Pfadfinder  
 16-21 Jahre heißen Rover

## Strukturen bei den Pfadfindern

Ab 18 Jahren kann man sich zum Gruppenleiter ausbilden lassen  
 Die Gruppen vor Ort heißen Stämme;  
 5 bis 15 Stämme werden zu einem Bezirk zusammengefasst;  
 Alle Stämme eines Bistums bilden den Diözesanverband;  
 Alle Gliederungen werden im Bundesverband der DPSG vereinigt;

Beide waren selbst in ihrer Jugend Pfadfinder und sind dies bis heute mit wachsender Begeisterung. „Der Vorteil der Pfadfinder ist, dass sie ein klares Ziel haben“, so Pater Oliver, „nämlich die Verantwortung jedes einzelnen Menschen für sich selbst, für den Nächsten und vor Gott.“ Mittlerweile wird der Stamm Abtei Hamborn von einem Vorstand, Monika Dreier, Lukas Huth und Pater Oliver als Kurat, geleitet. Dieser ist auf drei Jahre von den Jugendlichen gewählt worden. Aber Pfadfinder ist man nicht allein und so ist der Abteistamm dem Dachverband der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) angegeschlossen.

## Abenteuer und mehr

In den Gruppenstunden sollen die Jugendlichen spielerisch und durch bewusstes Handeln ihre Umwelt und die Natur entdecken. Die Abteipfadfinder wollen für die Kinder und Jugendlichen eine sinnvolle Alternative zu Fernseher und Computerspielen sein und ihnen Rückhalt und Geborgenheit in der Gruppe bieten und das Erleben von Gemeinschaft ermöglichen. Dafür steht in den unterschiedlichen Altersstufen jeweils ein Leitungsteam, das aus drei bis vier Leitern besteht, bereit. „Es ist wichtig, dass die Leiter richtig ausgebildet sind“, so Monika Dreier, die sich für ihre Amtszeit im Vorstand die Ausbildung der Gruppenleiter auf die Fahne geschrieben hat.

Knoten knüpfen, Zeltaufbauen und der Umgang mit Karte und Kompass ist der Inbegriff für die Pfadfinder. Aber auch handwerkliche Fähigkeiten, soziale Grundkompetenzen und das Vermitteln von pfadfinderischem Grundverständnis gehören ebenso dazu. Schließlich müssen sich die Jugendlichen für Ihre Pfadfinderzeltlager rüsten. Über Pfingsten findet meist ein Lager statt und in den Sommerferien. „Am Schönsten ist es, wenn man die Entwicklung der Kinder auf dem Lager beobachten kann“, schmunzelt Monika. Im Nordseelager war ein Jugendlicher, der Wasser nur aus dem Schwimmbad kannte und das Meer flößte ihm erstmal Angst ein. „Er hatte regelrecht Angst vor dem Meer“, erinnert sie sich, „doch nach einer Woche, mit vorsichtigem Annähern an das große Nass, hatte er einen solchen Spaß und Freude am Meer gefunden, dass er gar nicht mehr aus dem Wasser wollte.“ Solche Erfolgserlebnisse bestärken die Leiter in ihrer Arbeit.



## Jeden Tag eine gute Tat

Ein altes Pfadfindermotto empfiehlt, jeden Tag eine gute Tat zu vollbringen. „Ja, dies sollte ein Pfadfinder tun“, bestätigt auch Pater Oliver, „doch dies obliegt eigentlich jedem Menschen.“ Die Pfadfinder verstehen sich deshalb auch als ein Kinder- und Jugendverband mit pädagogischen Zielen, der die Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu verantwortlich handelnden Menschen unterstützen und begleiten will. So wird die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung gefördert. Dies ist ganz im Sinne von Lord Robert Baden Powell aus Großbritannien, dem Gründer der Weltpfadfinderbewegung, die Welt ein Stückchen besser zu verlassen, als sie vorgefunden wurde. Denn das Pfadfinderdasein beschränkt sich nicht auf Gruppenstunden und Zeltlager, sondern will im Alltag weitergeführt werden. „Da müssen wir noch viel bewegen“, bestätigt Monika Dreier. Ihre Zukunftsvision im Vorstand und für die Abteipfadfinder lautet: „Die Selbstständigkeit der einzelnen Stufen weiter fördern und die Leiter motivieren, sich mehr einzubringen, um so die Pfadfindergemeinschaft noch mehr zu stärken.“ Die Abteipfadfinder – ein starkes Stück Hamborn! (MS)

## Kontakt: Pfadfinderbüro Abtei Hamborn e.V.

An der Abtei 4-6, 47166 Duisburg,  
 0203 / 500 66 07, [info@abteipfadfinder.de](mailto:info@abteipfadfinder.de)  
[www.abteipfadfinder.de](http://www.abteipfadfinder.de)

## Gruppenstunde:

Jeden Montag von 17:30-19:00 Uhr für Wölflinge, Jungpfadfinder und Pfadfinder,  
 ab 19:00 Uhr für Rover,  
 Treffpunkt: Abteijugendheim, An der Abtei 1,  
 47166 Duisburg

# Alles unter einem Dach: Die Klostervertriebsgesellschaft

Seit ein paar Jahren spukt der Name „Klostervertriebsgesellschaft“ in und um Hamborn herum; jeder hat diesen Namen schon gehört, doch keiner kann damit so richtig etwas anfangen...



Die Klostervertriebsgesellschaft Hamborn hat es sich zur Aufgabe gemacht, prämonstratensische Produkte aus aller Welt zu fördern, zu vertreiben und zu verkaufen. Dabei sollen die Produkte für den Markt zusammengestellt und ver-



Michael Hetjens

kaufsfertig gemacht werden. Dazu will sich die Gesellschaft immer mehr zu einem Vertriebszentrum mausern. Die vorhandenen Waren und Angebote der verschiedenen Klöster sollen hier in Hamborn gebündelt und für Deutschland marktfähig gemacht werden. Die Produktpalette der Prämonstratenser reicht von Schokolade aus Parroquia San Pablo/Chile, Gewürze aus Jamtara/Indien über Bier aus Schlägl/Österreich,

Käseprodukte aus Postel/ Belgien bis hin zum Likör aus Frigolet/Frankreich. Personell setzt sich die Vertriebsgesellschaft aus Abt Albert als Geschäftsführer und seinem Assistenten Dominik Plötz, sowie Michael Hetjens im Hamborner Klosterladen zusammen. Zu den Aufgaben der Geschäftsführung gehören primär, die Gesellschaft und ihre



Dienstleistung bekannter zu machen. Dies wird mit der Vernetzung nach Magdeburg und mit anderen prämonstratensischen Klöstern sowie dem Aufbau eines Online-Shops vorangetrieben. Kunden sind andere Klöster mit ihren Klosterläden, Hofläden und in Zukunft auch der Handel. Um dies zu verbessern, sollen potentielle Abnehmer direkt angesprochen und die eigene Werbung vorangetrieben werden. Der erste Schritt ist schon längst getan: der Hamborner Klosterladen. Weitere werden sein, die Zusammenarbeit mit der Servicestelle Norbertjahr in Magdeburg und der Aufbau von Internetpräsenzen.

(MS)



Abt Albert  
Geschäftsführer Klostervertriebsgesellschaft  
„Mir ist wichtig, dass das Lebenswerk unseres Ordensgründers, des Hl. Norbert, auch über unsere Produkte weitergetragen wird: Menschen anzusprechen und Menschen für die prämonstratensischen Produkte zubegeistern.“



Dominik Plötz  
Assistenz der Geschäftsführung  
2005 Abitur am Abtei-Gymnasium  
Zur Zeit Studium der Wirtschaftswissenschaften (Dipl.) im 9. Semester  
„Mir ist wichtig, dass die Prämonstratenser an einem Strang ziehen und ihre Kräfte gebündelt werden. Wir müssen uns und unsere Produkte nicht verstecken!“

Klostervertriebsgesellschaft Hamborn mbH  
An der Abtei 4-6, 47166 Duisburg  
klosterladen@abtei-hamborn.de  
www.premontre.eu

**Norberttaler**

Jubiläumsmedaille zum 875. Todestages des Hl. Norbert (1080–1134)

Auf der Vorderseite das Bild des Hl. Norbert, auf der Rückseite das Ordenswappen der Prämonstratenser  
Ausführungen in 35 mm:

- goldfarben (Messing), als limitierte Sonderauflage 875 Stück für je **8,75 €**
- silberfarben (Zinn) für **8,75 €**
- 999er Feinsilber mit Zertifikat für **29,90 €**

Sämtliche Ausführungen in traditioneller Hochrelief-Präge-Qualität mit polierter Platte. Alle Norberttaler  
sind in eine Münzkapsel und in ein Münzetui mit Goldrand verpackt.



**Jubiläumsweine**

Prämonstratenser-Wein

aus den Weinbergen des ehemaligen Prämonstratenser-Klosters  
Allerheiligen/Baden, Erzeugerabfüllung durch Oberkircher  
Winzergenossenschaft eG



**2008er Riesling Kabinett 8,90 €**

Mit GOLD Landesweinprämierung: Ausgezeichnet bei der  
Verkostung „Die Spitze der Badischen Frühlings- und Sommerweine“

**2008er Spätburgunder Rotwein 11,80 €**

Jubiläumswein

**2008er Spätburgunder Weißherbst 6,80 €**

Messwein, Kabinett

**Liqueur de Prémontrés**

Liqueur de Prémontrés, mit  
Klosterkräuter-Mischung 43%  
(in der Geschenkröhre)

**26,50 €**



**Prämonstratenser-Wappen als Pin (18x19mm)**

mit erklärendem Begleitzettel  
**1,60 €**



**CD mit Musik von Nikolaus Betscher (1745-1811),  
Abt der früheren Prämonstratenser-Reichsabtei Rot an der Rot**

Miss Brevis in g, Missa pastoritia, Magnificat

**19,95 €**

Te Deum, Requiem Vespere de Confessore

**19,95 €**

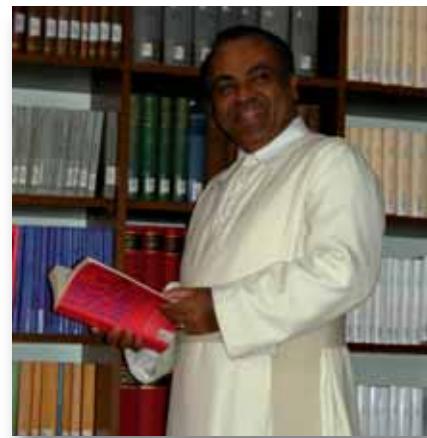
# Ein neues Gesicht in der Abtei

Seit gut einem Jahr lebt Pater Norbert Maliekal OPraem in der Abtei Hamborn. Entspannt sitzt er auf dem Sessel in der Rekreation und erzählt von sich, seiner



Arbeit und seinem Leben. Mit seinen 48 Jahren ist er schon ganz schön in der Welt herumgekommen. Pater Norbert stammt aus Indien, ist 1979 Gründungsmitglied und später auch Prior des Prämonstratenser-Klosters in Kerala/Südindien. Er studierte in England, Österreich und der Schweiz; machte sein Diplom in Psychologie und Theologie. Und bis 1999 arbeitete er zehn Jahre lang im Bistum Augsburg als Gemeindepfarrer. Jetzt ist er seit 2009 wieder in Deutschland, diesmal in der Prämonstratenser-Abtei Hamborn. Abt Albert Dölken hatte im Kloster Kerala angefragt, da er einen Mitbruder für die Mitarbeit in der Propstei St. Johann suchte. Da Pater Norbert Deutschlanderfahrungen hatte sowie die deutsche Sprache gut spricht, wurde er für diese Aufgabe ausgewählt. Ende Mai ist er in Hamborn eingetroffen

und im Juni bekam er vom Bischof die Erlaubnis, als Kaplan in St. Johann mitzuarbeiten. Mit Freude in der Stimme erzählt Pater Norbert von seiner Arbeit in der Pfarrei. Er bereitet unter anderem die Gottesdienste vor – er tut das, was ein Kaplan halt so macht. Darüber hinaus ist Pater Norbert in der Jugendarbeit aktiv und kümmert sich auch um die



Ministranten. Pater Norbert lächelt: „Ich bin froh hier zu sein. Das macht Freude“. Besonders die Arbeit in den Grundschulen macht ihm besonders viel Spaß. Hier bietet er Gottesdienste und Kontaktstunden an. Kontaktstunden sind dem Religionsunterricht ähnlich, nur freiwillig, spielerisch und in unregelmäßigen Abständen. Wenn der sympathische Chorherr mal Freizeit hat, geht er seinen Hobbys und Talenten nach. So durften seine Mitbrüder und auch die Jugendlichen der Pfarrei seine indischen Koch-

künste schmecken und drängen seitdem immer wieder auf eine Wiederholung. Allerdings hat Pater Norbert dann stets ein verschmitztes Lächeln auf den Lippen und antwortet ganz salomonisch: „Irgendwann vielleicht.“ Neben dem Kochen mag der Prämonstratenser auch den Sport. Mit einer Lehrermannschaft spielt er einmal die Woche Volleyball. Außerdem sammelt Pater Norbert noch Münzen und Briefmarken und hört gerne Musik. Seine größte Leidenschaft gehört allerdings der Malerei. In seiner Augsburger Zeit hatte Pater Norbert sogar eine Ausstellung mit seinen Bildern. In Hamborn fehlt ihm jetzt noch die Zeit zum Malen, aber die will er sich irgendwann nehmen. Und vielleicht kann man dann auch in der Abtei seine Werke bewundern. (SK)



## Canonia Mananthavadiensis

- Das Kloster wurde 1946 in Schönau von Teplá/ Tschechien gegründet
- 1973 nach Villingen verlegt
- Abt Wolfgang Böhm gründete von Villingen aus 1979 in Indien ein neues Priorat
- 1986 kommen indische Mitbrüder zum Studium nach Deutschland

- 1987-1996 war der Konvent in Obermendlingen
- Ab 1996 in Mananthavady / Kerala (Indien)
- In Mananthavady leben heute
- 82 Studenten, davon 25 Aspiranten
- 64 Priester



# Gib mir zu trinken!

## Die Spirituelle (Kultur-)Tankstelle

Die Abtei Hamborn ist eine von 53 Spirituellen (Kultur-)Tankstellen des Bistums Essen. Auslöser dieses Projektes war die Wahl der Stadt Essen zur Kulturhauptstadt Europas 2010. In diesem Rahmen möchte die Stadt Essen als Vertreter des Ruhrgebietes Gästen aus aller Welt den Wandel eines Standorts der

erfahrbaren und gelebten Spiritualität; Orte, mit einer großen Aktivität kulturellen Lebens. Den Menschen soll die Möglichkeit gegeben werden, christliche Kultur zu erfahren und gleichzeitig den eigenen Akku wieder aufzuladen. „Insgesamt 53 Orte bilden die Route der Spirituellen Kulturtankstellen“, so Pater

weiteren (Kultur-) Tankstellen und auch zur Abtei Hamborn. Hier liegen die spirituellen Erfrischungen und das Auftanken im täglichen Chorgebet und in den Gottesdiensten, da diese den Prämonstratensern eine stete Quelle der geistigen Kraft und eine wichtige Grundlage ihrer klösterlichen und per-



Kohle- und Stahlindustrie zur Kulturmétropole präsentieren. In Anlehnung an diese Kampagne ist das Bistum Essen dabei, sein eigenes kulturelles Schaffen zu reflektieren, neue Akzente zu setzen und sein kulturelles Profil herauszustellen. Mit zahlreichen Projekten will sich das Bistum an der Kulturhauptstadt Ruhr. 2010 beteiligen. So wurden Orte gesucht, die als Spirituelle Kulturtankstelle dienen sollen: Orte, mit einer besonderen Geschichte; Orte, mit einer

Dr. Philipp Reichling OPraem, Geschäftsführer von „Kultur im Bistum Essen.2010“. Neben der Abteikirche in Hamborn laden auch andere Kirchen, Krankenhäuser, Schulen sowie Klöster und Kindertagesstätten im Ruhrbistum zum Auftanken ein. Im Eingangsbereich der Abteikirche weißt eine Acrylglas-Stele mit dem Logo der Kultur-Tankstellen darauf hin, dass sich hier eine solche Spirituelle Tankstelle befindet. Daneben beinhaltet sie Informationen zu

söhnlichen Spiritualität sind. Die Gemeinschaft der Chorherren möchte diese Erfahrung möglichst vielen Besuchern zugänglich machen. Darüber hinaus können Interessierte mehrere Orgelkonzerte besuchen oder an einer der wöchentlichen Führungen durch die Abtei teilnehmen. Aber auch wenn keine Veranstaltungen stattfinden, laden das Gotteshaus und der Kreuzgang mit seinem Brunnen zum Verweilen und zum spirituellen Auftanken ein. (SK/MS)

### Zum geistlichen Auftanken

#### Gottesdienste

laudes	Mo-Sa 07:15 Uhr (ca. 30 min)	So 07:30 Uhr	So 09:30 Uhr (St. Johannes-Hospital)
Mittagshore	Mo-So 12:30 Uhr (ca. 15 min)		So 11:15 Uhr und 19:00 Uhr

Di-Sa 12:00 Uhr (ca. 25 min.)

#### Beichtgelegenheit

Sa 17:00 – 17:30 Uhr  
und nach Vereinbarung

#### Chorgebet

laudes	Mo-Sa 07:15 Uhr (ca. 30 min)
Mittagshore	Mo-So 12:30 Uhr (ca. 15 min)
vesper und komplet	Mo-So 18:15 Uhr (ca. 30 min.)

# Führungen

Geschichte und Gegenwart vereint: 1000 Jahre erscheinen wie ein Tag, wenn Sie die Abtei Hamborn betreten. Hier treffen Altes und Neues aufeinander, Vergangenheit und Zukunft verneinen sich. Dafür steht der romanische Kreuzgang, der die alte Kirche mit dem neu errichteten Klosterbau verbindet. Hier in seinem Innenhof können Sie die Hektik und den Lärm der Außenwelt zurück lassen.

Der Rundgang durch die altehrwürdigen Gemäuer ist ein besonderes Erlebnis. Hier vereinen sich viele christliche Kunstzeugnisse aus den verschiedenen Epochen der Kirchen- und Kunstgeschichte: der romanischen Taufstein aus dem 12. Jahrhundert, die Wallfahrtsfigur der Hl. Anna Selbdritt (1450), Licht durchflutete Chorfenster von Anton Wendling (1951/52), das Chorgestühl von Werner Hanssen (1995) und Kirchenfenster des zeitgenössischen Künstlers Bodo Schramm. Ein weiterer Höhepunkt bildet die Schatzkammer mit ihren wertvollen liturgischen Gewändern und kostbaren Altargeräten.

Jeden Samstag um 10:30 Uhr wird diese Geschichte in und durch die Führungen lebendig. Treffpunkt ist immer vor dem Kirchturm.

**Termine:** 29. Mai / 05. Juni / 12. Juni / 19. Juni / 26. Juni / 03. Juli / 17. Juli / 24. Juli / 31. Juli / 07. August / 14. August / 21. August  
04. September / 11. September / 25. September

Anmeldung erwünscht bei: Tourismusbüro des Projekt LebensWert gemeinnützige GmbH, Rufnummer 0203 / 503 40 66 oder [tourismusbuero@abtei-hamborn.de](mailto:tourismusbuero@abtei-hamborn.de). Sie können auch individuelle Führungstermine für Gruppen vereinbaren.  
Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!



## Wichtige Termine

2010

**Sonntag, 23. Mai – Pfingstsonntag (Abtei-Kirche)**

11:15 Uhr Pontifikalamt mit dem Abtei-Chor

18:00 Uhr Pontifikalvesper

**Montag, 24. Mai – Pfingstmontag (Tertiarengemeinschaft Sayn)**

08:00 Uhr laudes in der Abtei Sayn

10:00 Uhr Pontifikalamt in der Abtei Sayn

**Donnerstag, 03. Juni – Fronleichnam (Abtei-Kirche)**

Festhochamt mit Fronleichnamsprozession; bitte Einzelheiten im Pfarrbüro nachfragen 0203 / 44 98 99 80

18:15 Uhr Vesper und Komplet

**Freitag, 04. Juni – Norbertfest in Xanten**

19:00 Uhr Festmesse im Dom zu Xanten, anschl. Stehempfang

**Samstag, 05. Juni – Norbertfest in Magdeburg**

17:30 Uhr ökumenische Vesper im ev. Dom zu Magdeburg zum Abschluss des Norbertjahres

**Sonntag, 06. Juni – Heiliger Norbert von Xanten**

10:00 Uhr Pontifikalamt mit Diözesanbischof Dr. Gerhard Feige in der Kathedralkirche St. Sebastian zu Magdeburg

**Montag, 07. Juni – Norbertfest in der Abtei Hamborn**

18:15 Uhr Pontifikalvesper

19:00 Uhr Pontifikalamt zum Norbertfest, anschl. Empfang

**Donnerstag, 24. Juni – Hochfest Johannes des Täufers (Patronat Abtei-Kirche Hamborn)**

18:15 Uhr Pontifikalvesper

19:00 Uhr Festhochamt

**17.-31. Juli 2010**

Amelandlager des Klosters und der Tertiaren für Kinder von 7-12 Jahren, die nicht pfarrlich oder verbandlich organisiert sind

Infos und Anmeldung bei Pater Georg, Tel.: 0203 / 39 56 296

**Freitag, 27. August**

18:15 Uhr Pontifikalvesper am Vorabend des Augustinusfestes, anschl. Empfang anlässlich des 50. Geburtstages von Abt Albert

**Samstag, 28. August – Hochfest des Hl. Augustinus**

12:00 Uhr Pontifikalamt

**11. September – Fußwallfahrt nach Kevelaer**

05:00 Uhr Pilgermesse in der Abteikirche

06:00 Uhr Abmarsch der Pilger nach Kevelaer (18:00 Uhr Ankunft)

**12. September – Fußwallfahrt nach Kevelaer**

09:00 Uhr Pilgermesse in der Kirche des Klarissenklosters

15:15 Uhr Ehrung der Jubilare auf dem Kapellenplatz,

anschl. Kreuzweg der Fußpilger

18:00 Uhr Festhochamt für alle Hamborner Pilger in der Basilika, anschl. Licherprozession

**13. September – Kevelaer Fußwallfahrt**

05:50 Uhr Abschiedsgebet am Gnadenbild, anschl. Auszug aus Kevelaer

10:10 Uhr Pilgermesse in Bönninghardt

18:00 Uhr Einzug in Hamborn mit Eucharistischem Segen

**15. September – Pilgermesse**

19:00 Pilgermesse in der Abteikirche, anschl.

Pilgerversammlung

**Vorankündigung:**

17.-23. Oktober 2010

Jugendlager des Klosters und der Tertiaren im Böhmerwald, für Jugendliche 12-15 Jahren, die nicht pfarrlich oder verbandlich organisiert sind.

Infos und Anmeldung bei Pater Georg, Tel.: 0203 / 39 56 296

## heutige und ehemalige Prämonstratenser-Klöster



*Daheim und Unterwegs will Sie durch bestehende Klöster und Klosterruinen der Prämonstratenser führen. Daheim und Unterwegs möchte Sie verführen, unsere Häuser in der Nähe und der Ferne zu besichtigen und prämonstratensisches Leben zu atmen. Machen Sie einen kleinen Ausflug oder einen Wochenendtrip an Ort und Stelle. Auf unserer Seite [www.praemonstratenser.de](http://www.praemonstratenser.de) können Sie sich über alle Klöster innerhalb des deutschen Sprachgebietes einen Überblick verschaffen. Die Klöster auf der Internetseite sind nach den heutigen Bundesländern sortiert, auch wenn das deutsche Sprachgebiet vor 1800 ein Anderes war. Viel Spaß beim Lesen, beim Reinschnuppern auf der Internetseite und beim Bereisen unserer Klöster.*



### Weite, Stille, Besinnung - die Abtei Speinshart

Es gibt viele aktive und ehemalige Prämonstratenser-Klöster im deutschsprachigen Raum, bei denen sich ein Besuch anbietet. Dazu gehört auch die oberpfälzische Abtei Speinshart. Das Kloster in der Nähe von Bayreuth lädt mit seiner malerischen Lage und einer angenehmen Atmosphäre zu einem Aufenthalt ein. Sieben Chorherren wohnen zur Zeit in Speins-

hart und hauchen der wieder aufblühenden Abtei Leben ein. Dabei wissen sie sich einer langen Tradition verpflichtet. Angefangen hat alles, als 1145 Speinshart von Prämonstratensern aus dem Stift Wilten/Tirol besiedelt wurde. Seine erste Blüte erlebte es im 15. Jahrhundert unter Propst Georg Ochs (1457-1505). In seine Amtszeit



fällt auch die Erhebung zur Abtei. Nach der gewaltsamen Auflösung im Zuge der Reformation 1557, besiedelten Prämonstratenser aus Steingaden/Oberbayern 1661 das Kloster neu. Unter Abt Dominikus von Lieblein (1724-1771) erlebte die Abtei ihre zweite Blütephase und wurde ein Zentrum der Wissenschaft, der Musik und der Kultur. Jedoch bereitete die Säkularisation 1803 dieser Entwicklung ein jähes Ende. Erst 1921 besiedelten Prämonstratenser, diesmal aus dem Stift Tepl/Böhmen, das Kloster erneut und 1923 wurde es wieder zur Abtei erhoben.

Der jetzige Konvent will diese Erfolgsgeschichte weiter schreiben. So wird zur Zeit die 1706 geweihte Pfarr- und Klosterkirche und das Kloster in mehreren Bauphasen renoviert. Bis 2015 sollten die Renovierungsarbeiten abgeschlossen sein.

Bei den laufenden Baumaßnahmen wird auch der ehemalige Klostergasthof saniert und gleichzeitig entsteht im Kloster eine internationale Begegnungsstätte mit Übernachtungsbetrieb. Das Kloster will auf Grund seiner geographischen Lage zum Brückenbauer zwischen West- und Ost-europa und zu einem Zentrum des Dialogs zwischen den Nationen, Religionen und Kulturen werden.

### Geh aus mein Herz...

Das bäuerliche Klosterdorf lädt zu einem Rundgang ein, bei dem die Wieskapelle, das Richterhaus oder auch das historische Nordtor besichtigt werden können. Als



Baudenkmal von europäischem Rang sind die Anwesen mit einer denkmalpflegerischen Zielsetzung saniert worden. Die barocke Klosterkirche, als Zentrum des Klosterdorfs, zählt aufgrund ihrer reichen Stuckaturen zu den bedeutendsten Kirchen in Süddeutschland. Klosterdorf, Kirche und Klosteranlage strahlen eine besondere Atmosphäre aus und laden zum Verweilen ein. Doch auch die Landschaft rund um das

Kloster bietet viele Möglichkeiten zu ausgedehnten Spaziergängen und Wanderungen. So lohnt sich bei der nahen Wallfahrtskapelle St. Barbara auf dem gleichnamigen Berg ebenso ein Besuch, wie auch im Kellerhaus. Für das leibliche Wohl sorgen auf dem Weg gute und günstige Wirtshäuser und Gaststätten.

#### Blick hinter die Klostermauer

Die Speinsharter Prämonstratenser-Chorherren freuen sich über Gäste und bieten verschiedene Angebote an. Diese reichen von der Teilnahme an den Gottesdiensten und am Chorgebet über Exerzitien und Einkehrtage bis hin zu einer multimedialen Kirchen- und Klosterführung. Wer mehr über geistliche Musik und religiöse Kunst wissen möchte, ist hier ebenfalls an der richtigen Adresse. Und wenn sich junge Männer für ein klösterliches Leben interessieren, so können diese bei den Prämonstratensern mitleben.

Der Besuch in der Abtei Speinshart lohnt sich immer: Hier ist ein Ort der Stille und der Erholung; hier ist ein Ort der Begegnung.

(SK/MS)



## Ruhrbischof zu Besuch

**Hamborn** – Ruhrbischof Dr. Franz-Josef Overbeck (45) besuchte am 17. April zum ersten Mal die Abtei Hamborn. Seit seiner Amtseinführung im Dezember 2009 ist der Bischof im Bistum unter-



wegs, um alle Gemeinden, kirchlichen Einrichtungen, Klöster und Orden zu besuchen. Er möchte sich so ein Bild der pastoralen Landschaft und sich gleichzeitig bekannter machen. Auftakt seines

Nach der geistlichen Stärkung folgte die Leibliche. Beim Frühstück mit Kaffee und Brötchen kamen Abt, Bischof und Konvent ins Gespräch. Nach der Frühstücksstärkung wurde Bischof Overbeck von Abt Albert durch den Kreuzgang, die Kirche, die Schatzkammer und durch die Räumlichkeiten des Klosters geführt. In lockerer Runde tauschten Konvent und Bischof sich über die Entwicklungen der Gemeinden



Besuches in der Abtei bildete die Feier der Heiligen Messe mit Abt und Konvent in der Abteikirche um acht Uhr am Morgen. „Die Welt ist eine Stadt“, so Bischof Overbeck, „eine Stadt, die Menschen braucht, die sich für das Reich Gottes und dem Dienst am Nächsten einsetzen.“

und deren Sozialstrukturen aus. „Es ist bemerkenswert, was Sie hier alles leisten“, so der Ruhrbischof anerkenn-



nend, „gut, dass Sie hier sind. Wir brauchen solche Orte, die geistlich ausstrahlen; die Orte des Gebets und des Wirkens sind.“

Der Besuch war ein weiterer Meilenstein für die Zusammenarbeit zwischen dem Bistum und dem Prämonstratenserorden, die dadurch bekräftigt wurde. (MS)



# Werte & Schätze

Schon oft gesehen, doch wenig wahrgenommen sind die Bilder in der Abteikirche Hamborn. Sie schmücken die Kirche und lockern den Raum auf. Pater Philipp stellt das Petrusbild vor. Es hängt im südlichen Seitenschiff, auf der Tabernakelseite neben dem Bildnis vom Heiligen Norbert.

## Petrus: Ein Mann mit Tragik und Größe

Schnell ist man geneigt an dem Petrusbild aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts vorbeizugehen, da man mit der Identifikation des Dargestellten schon alles auf dem Bild erkannt zu haben meint. Petrus, der genau in der Mittelachse steht, erscheint typisch wie eine klassische Skulptur mit rechtem Standbein und linkem Spielbein. Als typisch gelten auch seit der Mitte des vierten Jahrhunderts sein breiter Rundschädel, der kahlköpfig, aber mit grauem, kraussem und kurzem Haarkranz und einer Stirnlocke versehen ist, sowie seine dicken Gesichtszüge mit den großen runden Augen, der kurzen Nase und dem grauweißen Bart. Trotz dieser konventionellen Präsentation erschließen die vielen Attribute des Heiligen auf dem hochrechteckigen Ölgemälde (177 x 123 cm), was leider stark zerstört war und mehrfach restauriert wurde, seine Tragik und Größe und lassen die Petrusfigur als den päpstlichen Repräsentanten der Kirche erscheinen. Tragik und Größe wie auch Petrus und Kirche sind bildkompositorisch zum Teil wechselseitig aufeinander bezogen und werden erst durch biblische und außerbiblische Textbezüge verständlich.

## Hahn und Taube – Schuld und Verheißung

Da erinnert in der linken oberen Ecke der Hahn an die Verleugnung Jesu durch Petrus<sup>1</sup> (Mk 14,29f.53-72) und in der gegenüberliegenden Ecke erscheint eine Taube als Zeichen des Heiligen Geistes<sup>2</sup> (vgl. Mk 1,10;) über einem zentralen

Kuppelbau und sendet Strahlen aus ihrem Mund auf diesen herab. Dieses idealisierte Kirchengebäude, dessen Architekturform an die Kuppel des



Petersdomes von Michelangelo in Rom erinnert und die Einheit der Kirche darstellen soll, steht auf einem felsigen Grund und gibt damit die Verheißung Jesu wieder, dass Petrus der Fels sei, auf dem er seine Kirche erbauen werde, so dass die Mächte der Unterwelt sie nicht überwältigen werden (Mt 16,18). Hahn und Taube markieren Tragik und Größe der Petrusgestalt durch das Gegenüber innerhalb der Bildkomposition.

Weiter heißt es im Matthäusevangelium, dass Petrus die Schlüssel des Himmelreiches übergeben werden, um auf Erden zu binden und zu lösen, was dann auch seine Gültigkeit im Himmel haben wird (Mt 16,19), eine Beauftragung, die später auf alle Jünger ausgeweitet wird (vgl. Mt 18,18). In dem Bild sind beide Funktionen in der rechten Hand des Petrus sichtbar gemacht, durch den goldenen Schlüssel zum Binden und den silbernen zum Lösen.

In der anderen Hand trägt Petrus ein Buch, welches sowohl auf seine schrift-



stellerische Tätigkeit verweist, die ihm mit den beiden Petrusbriefen im Neuen Testament nachgesagt wird, als auch für das Evangelium steht, deren Botschaft er wie alle Apostel verkünden soll (Mk 16,15). Gerade zu letzterem passt auch die Anweisung Jesu für die Mission, keine Vorratstasche mit auf den Weg zu nehmen, kein zweites Hemd, keine Schuhe, keinen Wanderstab (Mt 10,10; Lk 10,4): Petrus hat all das nicht bei sich und steht sogar barfuss da. Er ist lediglich in einen gelben (= Farbe des Verrates) Mantel über einem grün-blauen Untergewand, das mit einem roten (= Farbe des Martyriums) Zingulum zusammengebunden ist, gekleidet.



## Folge mir nach!

Jesus kündigt Petrus seinen Tod zur Verherrlichung Gottes an, indem er ihm prophezeit, dass er, als er noch jung war, sich zwar noch selbst gürten und gehen konnte, wohin er wollte, aber alt geworden, er von anderen gegürtet und geführt wird, wohin er nicht gehen will (Joh 21,18f).

Der Tod des Petrus, sein Martyrium, wird durch das auf dem Kopf stehende Kreuz am linken Bildrand beschrieben, denn in außerbiblischen Quellen, den so genannten Petrusakten aus der Zeit zwischen 180 und 190 nach Christus, heißt es, dass Petrus auf eigenen Wunsch mit dem Kopf nach unten gekreuzigt wurde.

## Petrus und die Kirche

Dass das Papstkreuz, Symbol des päpstlichen Amtes, angelehnt vor dem Kopf stehenden Kreuz in unserem Bild präsentiert wird, zeigt wiederum die Nähe von Tragik und Größe des Petrus, denn dieser Märtyrer ist zugleich Repräsentant

des päpstlichen Amtes. Dieses manifestiert sich in den drei Gewalten, die in den drei Querbalken des Papstkreuzes symbolisiert sind: die Priester-, die Hirten- und die Lehrgewalt. In gleicher Weise wird die dreigliedrige päpstliche Krone, die Tiara, die auf der mit einem transparenten Schleier bedeckten Ankleide hinter dem Kreuz liegt, gedeutet. Die Dreiteiligkeit gilt auch als Symbol der Dreifaltigkeit, der drei göttlichen Personen in dem einen Gott. Ein weiteres Buch hinter der Tiara unterstreicht noch einmal das päpstliche Lehramt.



## Petrus der Märtyrer

Sowohl der helle Kranz hinter dem Haupt des Petrus, als auch die Attribute in den Händen des am linken oberen Bildrand schwebenden und leuchtenden Puttos weisen auf die Heiligkeit des Apostelfürsten hin, bedingt durch sein Martyrium. Gilt der Palmzweig in der Linken des kleinen Engels nach der Geheimen Offenbarung des Johannes als das Zeichen für die Märtyrer (Apk 7,9.14b), so wird an verschiedenen Stellen im Neuen Testament vom Kranz als Siegeszeichen gesprochen (vgl. 1 Petr 5,4; 1 Kor 9,25; 2 Tim 4,8; Jak 1,12), der hier als Lorbeerkrone erscheint. Palm- und Lorbeerzweige gelten wegen ihrer immergrünen Blätter als Sinnbild des ewigen Lebens, was beim Lorbeerstrauch auch noch ein-

mal durch seinen angenehmen und starken Duft als Wohlgeruch der Heiligkeit unterstrichen wird (vgl. 2 Kor 2,15).

Weitere Pflanzen mit symbolischer Bedeutung befinden sich am unteren Bildrand. In der rechten unteren Ecke lässt sich eine Distel erkennen, die auf das Leiden hinweist, welches freiwillig getragen wird aber auch Gutes zur Folge hat, und damit zu einem weiteren Symbol für das Martyrium des Petrus in diesem Bild wird. Zugleich kann sie auch als Symbol für Sünde gelten und als Teufelsgeschenk. Eine neben ihr befindliche Pflanze im Bild zeigt zwar keine Blüte, aber ihre Blattform lässt an eine Primel denken, die im Volksmund auch Schlüsselblume genannt wird. Dies wäre schließlich ein versteckter Hinweis auf die Schlüsselgewalt des Petrus, wie sie auch in den schräg über ihr befindlichen Schlüsseln des Petrus zum Ausdruck



Lorbeer



Distel

kommt. Bildimmanente Gegenüberstellungen und Zuordnungen der einzelnen Elemente mit ihrer symbolischen Bedeutung lassen so die Petrusgestalt als die kirchliche Repräsentationsfigur erscheinen, deren Tragik und Größe nicht nur im Bild eng beieinander liegen.

(Dr. Philipp Reichling *OPraem*)

<sup>1</sup> vgl. auch Mt 26,33f.57-75; Lk 22,33f.54-71; Joh 13,37f; Joh 18,12.15-18.24-27.

<sup>2</sup> vgl. Mt 3,16; Lk 3,22; Joh 1,32.



Bild: Christian Diehl, Dortmund. Apostel Petrus, Ölbild in der Abteikirche Hamborn

